

Unentschieden in letzter Minute

Nach früher Führung trennt sich Werder im ersten Saison-Heimspiel mit 2:2 von Stuttgart

VON MALTE BÜRGER

Bremen. Auf der einen Seite wehten grün-weiße Fahnen, gegenüber brannten Fans des VfB Stuttgart im Gästeblock Pyrotechnik ab. Ein Bild, das in diesen Tagen noch einmal ein ganz besonderes Gewicht besitzt. Nach den jüngsten Vorfällen in Wolfsburg schickten die Ultras von Werder deshalb vor dem Anstoß per Banner eine unmissverständliche Botschaft in die Welt: „Polizei WOB – Wo die Missachtung von Grundrechten als Erfolg verkauft wird. Konsequenzen jetzt.“ Ansonsten wurde lautstark angefeuert, die Rückkehr der Bundesliga ins Weserstadion gefeiert. Gut zwei Stunden später wurde weitergejubelt – weil Stürmer Oliver Burke als Joker spät noch zum 2:2 (1:1) traf.

Gegenüber der Vorwoche gab es bei der Aufstellung die eine erwartete Veränderung: Ilija Gruev ersetzte auf der Sechsen den erkrankten Christian Groß. Jens Stage durfte derweil in der Startelf bleiben und verdrängte Romano Schmid auf die Bank. Der zuletzt angeschlagene Niclas Füllkrug stürmte wie gewohnt neben Marvin Ducksch. Und im Tor stand trotz einer gebrochenen Nase Jiri Pavlenka – das Gesicht war nicht einmal mehr mit der aus dem Training bekannten Maske geschützt. Stattdessen versteckte ein großes Pflaster Teile des malträtierten Gesichts. „Er hat keine Probleme“, betonte Trainer Ole Werner kurz vor dem Anpfiff am „Sky“-Mikrofon. „Er hält die Bälle ja auch mit der Hand und nicht mit der Nase.“

Werder nimmt Tempo aus dem Spiel

Pavlenkas Gegenüber Florian Müller hätte wenig später nur zu gern die Hände an den Ball bekommen – doch dazu bekam der Keeper des VfB nicht einmal die Chance. Nach einer Balleroberung von Leonardo Bittencourt schaltete Werder blitzschnell um, schließlich flankte Anthony Jung punktgenau auf den Kopf von Füllkrug, der traumhaft zur frühen Bremer Führung einköpfte (4.). Nur drei Minuten später kam Ducksch aus spitzen Winkel zum Abschluss, doch dieses Mal konnte Müller gerade noch retten. Und es dauerte keine 120 Sekunden bis zur nächsten Chance, dieses Mal hämmerte Füllkrug den Ball aus der Distanz an die Latte (9.). Ähnlich wie zuletzt in Wolfsburg waren die Bremer furios in die Partie gekommen.

Anders als eine Woche zuvor nahmen sie dieses Mal aber anschließend das Tempo aus dem Spiel, verließen sich auf die Kontrolle des Geschehens und setzten nun vornehmlich auf Konter. Nach etwas mehr als einer halben Stunde hätte sich diese zeitweilige Zurückhaltung in der Zweikampfführung beinahe gerächt. Wataru Endo prüfte Pavlenka aus der Distanz, Werders Schlussmann ließ den strammen Schuss nach vorne abprallen – doch Marco Friedl bügelte die Unsicherheit des Torhüters aus (32.). Nur sechs Minuten später hatte Endo dann mehr Glück. Erneut durfte er es ungehindert aus rund 20 Metern probieren, Pavlenka hatte nicht den Hauch einer Chance – 1:1 (38.). Damit ging es zunächst in die Kabine. „Wir sind sehr gut ins Spiel gekommen und folgerichtig dann auch in Führung gegangen, haben es danach aber leider nicht mehr geschafft, im eigenen Ballbesitz so klar zu sein, dass der Ball auch bei uns bleibt und wir die Möglichkeit haben, uns bei diesen Temperaturen auch mal zu erholen“, monierte Trainer Ole Werner später.

Die zweite Hälfte begann mit einer personellen Veränderung: Neuzugang Niklas Stark ersetzte in der Abwehrkette Amos Pieper, der im ersten Durchgang bei einer Rettungsaktion im eigenen Strafraum vom fallenden Pavlenka unabsichtlich am Kopf getroffen worden war, zunächst aber noch weitergespielt hatte. Und Stark erlebte gleich die nächste Möglichkeit der



In der vierten Spielminute jubelten die Gastgeber über die frühe Führung durch Niclas Füllkrug (Mitte).

FOTO: ANDREAS GUMZ

Schwaben. Tiago Tomas stürmte bei einem Konter auf Pavlenka zu, doch der Tscheche verhinderte mit einem starken Reflex den Rückstand (55.). Kurz darauf hätten sich die Stuttgarter allerdings nicht beschweren dürfen,

wenn Angreifer Sasa Kalajdzic die Rote Karte gesehen hätte, als er ohne Chance auf einen Ballgewinn gegen Friedl nachtrat – Schiedsrichter Robert Hartmann beließ es aber bei Gelb. Als gut eine Stunde absolviert war, warteten

die Fans noch immer auf die nächste gute Offensivaktion ihres Teams – so richtig schwungvoll war der Bremer Auftritt inzwischen nicht mehr. Ein Schlenzer von Ducksch, der über das Tor strich, sorgte dann immerhin für etwas Gefahr (69.). Doch insgesamt gab es mittlerweile viele zu viele Ungenauigkeiten. Eine schwache Ballbehandlung lud den VfB zum Umschalten ein. Und so fiel dann auch das verdiente 2:1. Dieses Mal hatte sich Weiser einen Ballverlust geleistet, am Ende des folgenden Konters schob Silas problemlos den Ball ins Tor (77.).

Ole Werner brachte nun Schmid für den immer unauffälliger gewordenen Stage, doch erst einmal gab es wieder das Duell Silas gegen Pavlenka – dieses Mal hatte Werders Nummer eins aber das bessere Ende nach einem weiteren Gäste-Konter für sich (80.) und hielt seine Mannschaft so im Spiel. Dann wurden noch Oliver Burke, Nicolai Rapp und Lee Buchanan eingewechselt, um neues Feuer zu entfachen, doch auch weiterhin gelang den Bremern nicht viel. So plätscherte das Spiel einem – aus Sicht der Heimelf – mehr als enttäuschenden Ende entgegen. Doch Oliver Burke hatte noch etwas dagegen und traf in der allerletzten Minute der fünfminütigen Nachspielzeit zum Ausgleich. „Wenn man so spät den Ausgleich noch macht, nimmt man den Punkt gern mit“, meinte Niklas Stark. „Vom Gefühl her war sogar mehr drin, aber das werden wir analysieren und schauen, wie wir das beim nächsten Mal am besten machen.“ Federführend traf dabei Ole Werner sein, der abschließend urteilte: „Es freut mich, dass wir am Ende doch noch belohnt wurden. Wir haben Moral bewiesen und ein vernünftiges Heimspiel gemacht.“

DIE ERGEBNISSE

SC Freiburg – Bor. Dortmund	1:3
Bayer Leverkusen – FC Augsburg	1:2
RB Leipzig – 1. FC Köln	2:2
1899 Hoffenheim – VfL Bochum	3:2
Hertha BSC – Eintr. Frankfurt	1:1
Werder Bremen – VfB Stuttgart	2:2
FC Schalke 04 – Bor. Mönchengladbach	2:2
FSV Mainz 05 – 1. FC Union Berlin	So., 15.30
FC Bayern München – VfL Wolfsburg	So., 17.30

DIE NÄCHSTEN SPIELE

Bor. Mönchengladbach – Hertha BSC	Fr., 20.30
Bor. Dortmund – Werder Bremen	
Bayer Leverkusen – 1899 Hoffenheim	
VfL Wolfsburg – FC Schalke 04	
FC Augsburg – FSV Mainz 05	
VfB Stuttgart – SC Freiburg	alle Sbd., 15.30
1. FC Union Berlin – RB Leipzig	Sbd., 18.30
Eintr. Frankfurt – 1. FC Köln	So., 15.30
VfL Bochum – FC Bayern München	So., 17.30

	Heimspiele					Auswärtsspiele						
1. Bor. Dortmund	2	2	0	0	4:1	6	1	1	0	0	3:1	3
2. Bor. Mönchengladbach	2	1	1	0	5:3	4	1	1	0	0	3:1	3
2. 1. FC Köln	2	1	1	0	5:3	4	1	1	0	0	3:1	3
4. FC Bayern München	1	1	0	0	6:1	3	0	0	0	0	0:0	0
5. SC Freiburg	2	1	0	1	5:3	3	1	0	0	1	1:3	0
6. 1. FC Union Berlin	1	1	0	0	3:1	3	1	1	0	0	3:1	3
7. FSV Mainz 05	1	1	0	0	2:1	3	0	0	0	0	0:0	0
8. 1899 Hoffenheim	2	1	0	1	4:5	3	1	1	0	0	3:2	3
9. FC Augsburg	2	1	0	1	2:5	3	1	0	0	1	0:4	0
10. Werder Bremen	2	0	2	0	4:4	2	1	0	1	0	2:2	1
11. RB Leipzig	2	0	2	0	3:3	2	1	0	1	0	2:2	1
11. VfB Stuttgart	2	0	2	0	3:3	2	1	0	1	0	1:1	1
13. VfL Wolfsburg	1	0	1	0	2:2	1	1	0	1	0	2:2	1
14. FC Schalke 04	2	0	1	1	3:5	1	1	0	1	0	2:2	1
15. Hertha BSC	2	0	1	1	2:4	1	1	0	1	0	1:1	1
16. Eintr. Frankfurt	2	0	1	1	2:7	1	1	0	0	1	1:6	0
17. VfL Bochum	2	0	0	2	3:5	0	1	0	0	1	1:2	0
18. Bayer Leverkusen	2	0	0	2	1:3	0	1	0	0	1	1:2	0

Champions League Europa League Relegation Absteiger

„Es ist ein tolles Gefühl“

Wie der eingewechselte Stürmer Oliver Burke bei seinem Debüt im Weserstadion zum gefeierten Mann wurde

VON DANIEL COTTÄUS

Bremen. Besonders lang war sein Auftritt nicht. Gerade einmal zwölf Minuten stand Oliver Burke am Sonntagabend im Weserstadion auf dem Platz. Was dem Neuzugang aus Schottland angesichts von Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke aber auch ganz recht war, wie er nach Werder Bremens 2:2 (1:0) gegen den VfB Stuttgart mit einem Augenzwinkern betonte.

„Es war sehr, sehr heiß heute. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie es für die Jungs war, die das komplette Spiel gespielt haben. Vielleicht haben sie jetzt einen Sonnenbrand“, schmunzelte ein bestens aufgelegter Burke, der als Joker in die Partie gekommen und kurz vor Schluss zum Mann des Tages geworden war.

Eingewechselt in der 84. Minute, Tor-schütze in der fünften Minute der Nachspielzeit – und wiederum eine Minute später: Schlusspfiff. Viel besser lassen sich zwölf Minuten kaum nutzen. „Es ist ein tolles Gefühl. Ich hoffe, dass ich so weitermachen kann“,

schwärmte Burke, für den es der erste Auftritt im Weserstadion gewesen war. Mit seinem späten Tor hatte der 25-Jährige Werder ein Spiel gerettet, das eigentlich schon nicht mehr zu retten schien – waren die Stuttgarter nach starker Bremer Anfangsphase doch längst die bessere Mannschaft auf dem Platz gewesen.

Als Burke in der Schlussphase eingewechselt wurde, war sein Auftrag deshalb klar. Erteilt hatte ihn neben Trainer Ole Werner auch Sturmkollege Niclas Füllkrug. „Ich habe ihm gesagt, dass er tief gehen soll und dass wir ihn jetzt vorne brauchen, weil wir alle keine Energie mehr haben“, berichtete Füllkrug, der den ersten Bremer Treffer des Nachmit-

tags erzielt hatte. Worte, die sich Burke offenbar zu Herzen genommen hat. Nach einem von Füllkrug verlängerten Ball war es Mitchell Weiser, der Burke bediente, woraufhin der Joker die Kugel durch die Beine des Stuttgarter Torhüters Florian Müller spitzelte – und jubelnd abdrehte.

„Für mich entwickelt es sich gut hier. Ich fühle sich sehr wohl in Bremen“, strahlte Burke, dessen Familie das Spiel vor Ort im Stadion verfolgt hatte, also mit eigenen Augen hatte ansehen können, wie der Stürmer gegen einen eher unschönen Ruf anarbeitete – nämlich den, dass er keine Tore schießt. Genau das war Burkes Problem bei vielen vorherigen Stationen gewesen. Bei Werder soll es anders werden. Von irgendwelchen Altlasten wollte Chefcoach Werner dann auch gar nichts wissen: „Ich habe es bei ihm überhaupt nicht wahrgenommen, dass er in irgendeiner Form etwas mit sich herumschleppt von den letzten Stationen. Er ist gut bei uns angekommen und hat sich gut eingeleistet.“ Und direkt in seinem ersten Heimspiel für Werder getroffen.

Mit seinem Tor in der fünften Minute der Nachspielzeit machte Oliver Burke sich selbst, Werder und die Fans im Weserstadion glücklich.

FOTO: ANDREAS GUMZ



WERDER IN NOTEN

Werder Bremen – VfB Stuttgart **2:2**



1:0 Füllkrug (4.), 1:1 W. Endo (38.), 1:2 Katompa Mvumpa (77.), 2:2 Burke (90.+5)

- /-
- /-
- Friedl (1), Bittencourt (1), N. Stark (1), Ducksch (1) / Kalajdzic (1), Ito (1)
- Robert Hartmann (Wangen im Allgäu)
- 42.000 (ausverkauft)

1 = herausragend, 2 = überzeugend, 3 = durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = schwach, 6 = indiskutabel

Jiri Pavlenka: Leistete sich zunächst einige Unsicherheiten, die Werder in Not brachten. Bei den Gegentoren allerdings ohne Abwehrchance. Zeigte später starke Paraden gegen Tomas (55.) und Silas (80.). **Note 3**

Amos Pieper (bis 46.): Agierte auf der rechten Innenverteidigerposition ruhig und umsichtig. Bitter: Bereits nach der ersten Hälfte war das Spiel für ihn gelaufen, weil er sich bei einem Zusammenprall mit Pavlenka verletzt hatte. **Note 3**

Milos Veljkovic: Der Abwehrchef gewann viele wichtige Zweikämpfe (vor der Pause sogar 100 Prozent seiner Duelle) und sorgte lange für Sicherheit in der Defensive. Im Spielaufbau oftmals Ausgangspunkt der Angriffe. Konnte am Ende aber auch nicht mehr immer für die nötige Ordnung sorgen. **Note 3**

Marco Friedl: Der Kapitän war nach Pavlenkas Fehler zur Stelle und rettete in höchster Not (32.). Kasierte früh eine Gelbe Karte, was ihn in seinen Defensivaktionen einschränkte. Löste die Aufgabe clever. **Note 3,5**

Mitchell Weiser: Hatte auf der rechten Seite defensiv zunächst Probleme mit Silas, biss sich dann aber in die Partie und war offensiv ständig um Akzente bemüht, was für viel Schwung im Bremer Spiel sorgte. Brachte mit einem Ballverlust den Stuttgarter Ausgleich auf den Weg, bereitete aber auch Werders Treffer zum 2:2 vor. **Note 2,5**

Ilija Gruev (bis 84.): Der 22-Jährige ersetzte den Groß auf der Sechserposition und kam so zum zweiten Bundesliga-Einsatz seiner Karriere. Überzeugte anfangs mit kluger Zweikampfführung und einer Passquote von 100 Prozent in Hälfte eins. Hätte offensiv mutiger sein können. **Note 3,5**

Anthony Jung (bis 84.): Fand mit seiner punktgenauen Flanke den Kopf von Füllkrug und bereitete so das 1:0 vor (4.). Hatte auf der linken Seite in Sachen Geschwindigkeit eindeutig das Nachsehen im Vergleich mit dem schnellen Vagnoman, gleich das aber durch sein Stellungsspiel aus. **Note 3**

Leonardo Bittencourt (bis 84.): Eroberte den Ball vor dem 1:0 und trat in der Anfangsphase entschlossen auf. War viel unterwegs, konnte sich bei seinen Offensivaktionen aber längst nicht immer durchsetzen. Holte sich nach einer Unbeherrschtheit eine unnötige Gelbe Karte ab (71.). **Note 4**

Jens Stage (bis 78.): Der Neuzugang zeigte zunächst einen energischen Auftritt, war allein vor der Pause 6,5 Kilometer unterwegs und damit laufstärkster Spieler. Mit direkten Pässen immer wieder um Überraschungsmomente bemüht. Später im Spiel nicht mehr so präsent. **Note 3,5**

Niclas Füllkrug: Es war ein Kopfball wie aus dem Lehrbuch, mit dem der Stürmer das frühe 1:0 markierte. Kurz danach im Pech, als er mit einem wichtigen Schuss nur die Latte traf (9.). Sehr präsent in der vordersten Reihe, tauchte später aber mehr und mehr ab. **Note 3**

Marvin Ducksch: Sprühte zu Beginn nur so vor Spielfreude, überzeugte mit klugen Pässen und traf bei einem Abschluss das Außennetz (8.). In Hälfte zwei erneut mit guter Schusschance (69.), insgesamt aber deutlich unauffälliger. **Note 4**

Niklas Stark (ab 46.): Kam für Pieper ins Spiel und feierte somit hinten rechts in der Dreierkette sein Pflichtspieldebüt für Werder. War vor dem 1:2 weit herausgerückt, wodurch die entscheidende Lücke entstand. **Note 4**

Romano Schmid (ab 78.): Kam direkt nach dem 1:2 und sollte für neuen Schwung in der Offensive sorgen. Setzte keine Akzente mehr. **Note –**

Nicolai Rapp (ab 84.): Kam für den ausgepumpten Gruev. **Note –**

Oliver Burke (ab 84.): Der Joker aus Schottland stach und traf zum späten 2:2 (90.+5). **Note –**

Lee Buchanan (ab 84.): Sammelte weitere Bundesliga-Minuten. **Note –**